



## Asiens aufstrebende Mittelschicht

Eine Bevölkerungsgruppe mit wachsender Bedeutung

22. Dezember 2009

**Eine Analyse der Mittelschicht in den Schwellenländern Asiens ist aus verschiedenen Gründen wichtig.** Die Entstehung einer dynamischen Mittelschicht macht Asien zu einem attraktiven Markt für eine ganze Palette von Produkten, von Konsumgütern bis hin zu Finanzdienstleistungen. Bisweilen besteht sogar die Vorstellung, Asien könnte die USA als "Weltkonsument" ablösen, obwohl dies auf absehbare Zeit unwahrscheinlich erscheint.

**Die Mittelschicht ist in den vergangenen zehn Jahren deutlich angewachsen.** So lag in ländlichen Gebieten Chinas der Anteil der Haushalte mit einem Netto-Pro-Kopf-Einkommen von mehr als RMB 5.000 (USD 735) 1995 noch bei lediglich 2%; bis 2006 war er jedoch schon auf 24% angestiegen. Die Mittelschicht kann zu höherem und nachhaltigerem Wachstum beitragen, da ihr Erstarken Ungleichheiten reduziert und die Binnennachfrage stützt. Zudem spielt die Mittelschicht eine wichtige Rolle für politische Veränderungen.

**Zwar ist „Mittelschicht“ ein akzeptiertes Konzept; die genaue Messung fällt allerdings schwer.** In der vorliegenden Überblicksstudie sowie in den kommenden Länderberichten definieren wir die Mittelschicht auf Basis des im jeweiligen Land genutzten Konzepts. So umfasst z.B. nach chinesischer Definition die Mittelschicht Haushalte mit einem verfügbaren Pro-Kopf-Einkommen zwischen USD 1.300 und USD 2.400. Was die langlebigen Konsumgüter betrifft, die man typischerweise mit der Mittelschicht assoziiert, besitzen in China 6% der städtischen Haushalte ein Auto, 54% einen Computer, 97% eine Waschmaschine und jeder Haushalt verfügt im Durchschnitt über mehr als ein Mobiltelefon und einen Farbfernseher.

**Ungeachtet der generell günstigen Zukunftsperspektiven für die Mittelschicht in Asien stellt die globale Krise eine Herausforderung dar.** Niedrigeres Wirtschaftswachstum – in manchen Ländern sogar Rezession – führt zu Arbeitsplatzabbau und steigender Arbeitslosigkeit. Korrekturen an den Finanz- und Immobilienmärkten führen zu sinkenden Privatvermögen. Mittelfristig könnte die aus den Konjunkturpaketen resultierende angespannte Haushaltssituation zu Steuererhöhungen und Kürzungen bei staatlichen Leistungen führen; dies würde die Mittelschicht unverhältnismäßig stark betreffen.

**Um eine Erosion der Mittelschicht zu verhindern, könnten aktive politische Schritte erforderlich werden.** Die Regierungen sollten den Fokus auf weitere Fortschritte im Bildungswesen, im Gesundheitssystem sowie bei anderen zielgerichteten öffentlichen Leistungen sowie Transferzahlungen legen, um das Humankapital zu stärken und die verfügbaren Einkommen zu erhöhen.

www.  
dbresearch.de

#### Autoren

Steffen Dyck  
+49 69 910-31753  
stefen.dyck@db.com

Syetarn Hansakul  
+65 6423-8057  
syetarn.hansakul@db.com

Rachna Saxena  
+44 207 547-6258  
rachna.saxena@db.com

#### Editor

Maria Laura Lanzeni

#### Publikationsassistenz

Bettina Giesel

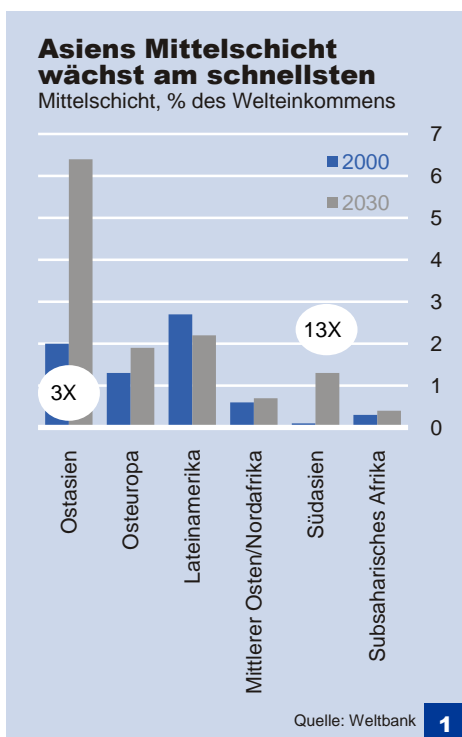
Deutsche Bank Research  
Frankfurt am Main  
Deutschland  
Internet: [www.dbresearch.de](http://www.dbresearch.de)  
E-Mail: [marketing.dbr@db.com](mailto:marketing.dbr@db.com)  
Fax: +49 69 910-31877

#### DB Research Management

Norbert Walter



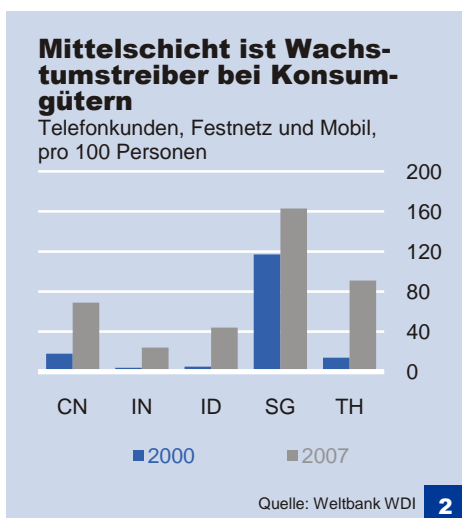
## Asiens aufstrebende Mittelschicht: Eine Bevölkerungsgruppe mit wachsender Bedeutung



Die Mittelschicht in den Schwellenländern Asiens ist eine der am schnellsten wachsenden Bevölkerungsgruppen der Welt. Laut Weltbank macht die Mittelschicht in Süd- und Ostasien 1,4% der Weltbevölkerung aus; sie erwirtschaftete im Jahr 2000 2,1% des globalen BIP. Nach Prognosen der Weltbank wird die gleiche Bevölkerungsgruppe bis 2030 8,9% der Weltbevölkerung und 7,7% des globalen BIP stellen – somit wächst die Mittelschicht in Asien erheblich schneller als in anderen Regionen (Grafik 1). Für die positiveren Aussichten Asiens gibt es zwei Gründe: Erstens bedeutet das raschere Bevölkerungswachstum in *Südasien*, dass auch die Mittelschicht in diesen Ländern schneller wächst. Zweitens steigt das jährliche Pro-Kopf-Einkommen in *Ostasien* im Vergleich zu anderen Regionen deutlich schneller (nahezu doppelt so rasch wie im südlichen Afrika), obwohl die ostasiatische Bevölkerung langsamer wächst, so dass der Anteil am BIP im gleichen Zeitraum dennoch entsprechend steigen wird.<sup>1</sup> Durch ihr dynamisches Wachstum wird die asiatische Mittelschicht zu einem wichtigen Verbrauchermarkt, einem Wachstumsmotor in der Region sowie einer wichtigen Kraft in der Weltpolitik.

### Wachsender Verbrauchermarkt

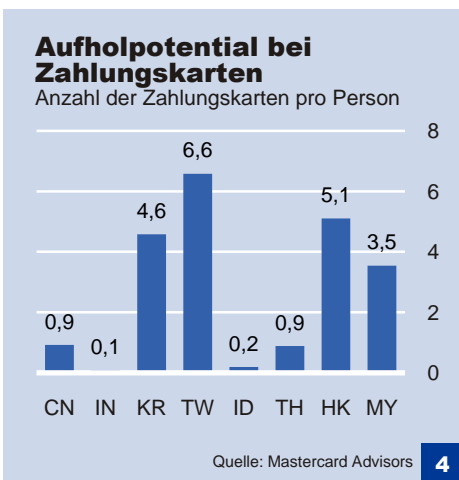
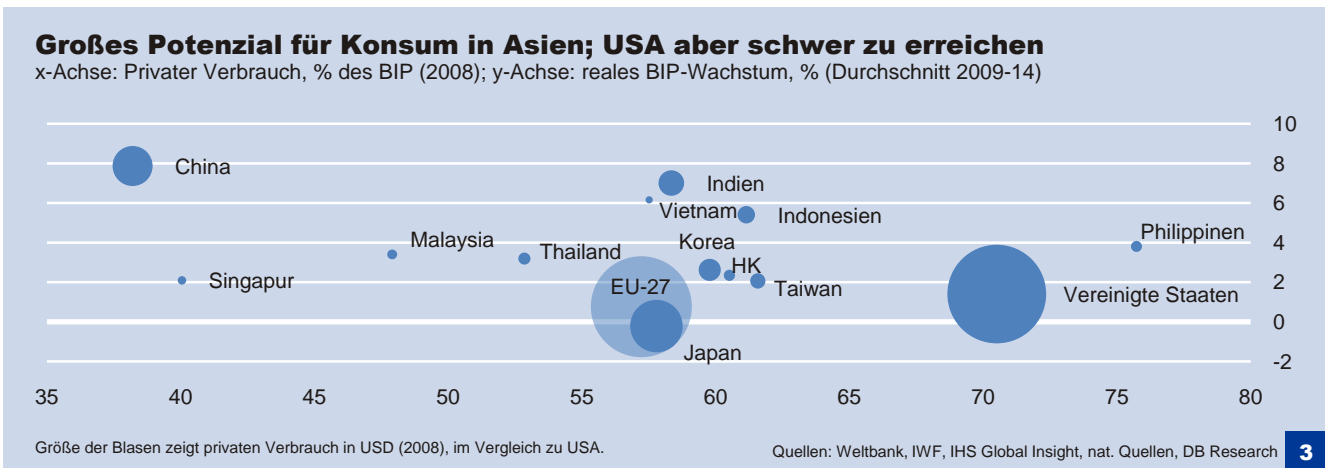
Die Vorstellung, dass die asiatischen (und insbesondere chinesischen) Verbraucher das Potential haben könnten, die US-Konsumenten als „Weltkonsument der letzten Instanz“ abzulösen, hat in den vergangenen Monaten die Phantasie zahlreicher Beobachter beflügelt. Allerdings zeigen aktuelle Prognosen, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis das aufstrebende Asien mit den USA in Bezug auf seine Konsumstärke gleichziehen kann (Grafik 2). Dennoch stärkt das Entstehen einer großen und dynamischen Mittelschicht das Profil Asiens als attraktiver Markt. Dies lässt vermuten, dass die verfügbaren Einkommen (nach Steuern, d.h. für Ausgaben und Ersparnisse) künftig ansteigen werden. Untersuchungen zeigen, dass bei steigenden Einkommen ein geringerer Prozentsatz für lebensnotwendige Güter wie Nahrung und ein größerer Anteil für zusätzliche Güter ausgegeben wird.<sup>2</sup> Es ist offensichtlich, dass die Mittelschicht im Vergleich zu Haushalten mit geringeren Einkommen mehr diskretionäre Mittel (d.h. Einkommen nach Steuer und notwendigen Ausgaben für Nahrung und Obdach) zur Verfügung hat und diese für stärker diversifizierten Konsum einsetzen wird.



Bei lebenswichtigen Produkten wie Lebensmittel dürften die Mittelschichtkonsumenten zunehmend auf teurere Varianten zurückgreifen und verstärkt außer Haus essen.<sup>3</sup> Zudem wird diese demographische Gruppe einen größeren Prozentsatz ihres Einkommens für Produkte der nicht-essentiellen Kategorie ausgeben. Eine Studie über das Konsumverhalten der Mittelschicht in 13 Entwicklungsländern einschließlich Indien und Indonesien kommt zu dem Ergebnis, dass der Anteil des für Unterhaltung ausgegebenen Einkommens von nahezu Null in der Gruppe der sehr Armen auf 1-5% des Gesamteinkommens in der nächsten Einkommensgruppe steigt. Diese Tendenz setzt sich über die verschiedenen Einkommensgruppen

<sup>1</sup> Weltbank (2007). Das Modell berücksichtigt Einkommensverteilungsfaktoren.  
<sup>2</sup> Banerjee und Duflo (2008).  
<sup>3</sup> Senauer und Goetz (2003).

hinweg fort.<sup>4</sup> Ähnliche Ergebnisse finden sich beim Konsum von Alkohol und den Ausgaben für Gesundheitsleistungen, Haushaltswaren und Infrastruktur (wie Versorger). Dies erklärt auch den Boom bei Verbraucherprodukten wie Fernsehern und Mobiltelefonen in ganz Asien (s. Grafik 3). Bei steigenden Einkommen erfolgt nicht nur eine Diversifizierung der Ausgaben der Mittelschicht, sondern es werden zunehmend qualitativ hochwertigere und innovative Güter nachgefragt. Dies verstärkt den Wettbewerb unter den Produzenten und schafft die Gelegenheit, spezifische Güter für bestimmte Verbraucherzielgruppen anzubieten.



Ebenso wie die Nachfrage nach traditionellen Konsumgütern steigt in zahlreichen Ländern bei wachsender Mittelschicht auch die Nachfrage nach einer Vielzahl von Finanzdienstleistungen. In vielen asiatischen Ländern zeigt sich eine zunehmende Inanspruchnahme von Krediten (insbesondere Kreditkarten) zur Finanzierung der Konsumausgaben. In Ländern wie Malaysia und Singapur, wo bereits mehr als eine Kreditkarte pro Person verzeichnet wird, bedeutet dies lediglich, dass in den Haushalten weitere Kreditkarten zur Verfügung stehen, wobei in Ländern wie Indien noch Erstnutzer gewonnen werden können (s. Grafik 4). Zudem gibt es Hinweise auf eine steigende Kreditvergabe in Form von Hypothekenkrediten. So ist zum Beispiel in Indien die Zahl der ausstehenden Hypothekenkredite zwischen 2006 und 2007 um mehr als 25% und zwischen 2007 und 2008 um über 12% gestiegen. Differenziertere Finanzdienstleistungen, wie Anlageberatung sind in der Regel eher auf das gehobene Privatkundensegment zugeschnitten. Aber auch diese Tendenz ist einem Wandel unterworfen und die Produkte werden zunehmend der Mittelschicht in der asiatischen Region angeboten.

### Mittelschicht stützt dauerhafteres Wachstumsmodell

Die Mittelschicht könnte zu mehr nachhaltigem Wachstum verhelfen, wenn es gelänge, Ungleichheiten abzubauen. Mehrere Studien bemühen sich um den Nachweis, dass ein hohes Maß an Ungleichheit – wie z.B. bei der Land- bzw. Einkommensverteilung gemessen mittels des Gini-Koeffizienten oder anderen Messgrößen wie Quintilen – mit Wirtschaftswachstum negativ korreliert ist.<sup>5</sup> Daraufhin entwickelte Easterly<sup>6</sup> ein Modell, nach dem ein Mittelschichtkonsens (definiert als Situation eines Landes, bei der es weder starke Klas-

<sup>4</sup> Banerjee und Duflo (2008).

<sup>5</sup> Alesina und Rodrik (1994).

<sup>6</sup> Easterly (2000).



senunterschiede noch große ethnische Unterschiede gibt) zu höheren Einkommen sowie kräftigerem Wachstum führt. Diese Untersuchungen stützen die Annahme, dass die Existenz einer Mittelschicht in einer Volkswirtschaft Ungleichheit reduzieren und direkt zum Wirtschaftswachstum beitragen kann. Umgekehrt spricht viel dafür, dass Wirtschaftswachstum und der Abbau von Ungleichheit eine Mittelschicht überhaupt entstehen lassen. Wir gehen an dieser Stelle nicht näher auf diese Thesen ein, aber viele Fachbeiträge belegen den positiven Einfluss einer Mittelschicht auf das Wirtschaftswachstum.

### **Mittelschicht fördert durch Inlandsnachfrage getriebenes Wachstum**

Die Mittelschicht trägt zudem über die steigende Inlandsnachfrage direkt zum Wachstum bei. Die globale Rezession und ihre Auswirkungen auf die asiatischen Volkswirtschaften haben deutlich die Abhängigkeit der Region von Auslandsnachfrage und Exporten gezeigt. Allerdings kann die inländische Nachfrage nach Gütern bei wachsender Mittelschicht und steigendem Einkommensniveau auch unabhängig vom internationalen Konjunkturzyklus steigen und so zu mehr Wachstum führen. Zudem führt die Nachfrage der Mittelschicht nach Gütern hoher Qualität zu Investitionen in Produktion und Marketing, was in der Folge zu Wertzuwachs führt. Ebenso haben Mittelschichteltern in der Regel weniger Kinder und mehr finanzielle Mittel für Bildung und Gesundheit für sich selbst und ihre Kinder zur Verfügung. Zwar erfordert dies möglicherweise höhere Rücklagen auf Seiten der einzelnen Haushalte; für die Regierung hingegen bedeutet es geringere Sozialleistungen und Transferzahlungen. So werden Mittel frei für den Ausbau der Infrastruktur und Investitionen im privaten Sektor. Des Weiteren entsteht durch die Fokussierung auf Bildung Humankapital, das ebenfalls zu nachhaltigem Wachstum beiträgt. Nach Schätzungen der Weltbank wird der Anteil der Angehörigen der Mittelschicht, die eine geringere Bildung als Sekundarstufenniveau haben, von 47% in 2000 bis zum Jahr 2030 auf 38% zurückgehen.<sup>7</sup>

### **Mittelschicht stützt Aufbau von Humankapital**

### **Mittelschicht kann wichtige politische Kraft werden**

Die Frage, ob das Erstarken der Mittelschicht Voraussetzung für den Prozess der Demokratisierung und das Aufrechterhalten demokratischer Prinzipien in einem Land ist, wird lebhaft diskutiert. Eine neuere Studie des Pew Research Center über 13 Nationen mittleren Einkommens einschließlich Indien und Malaysia zeigt, dass laut Umfragen die Mittelschicht demokratischen Werten wie freien Wahlen, Redefreiheit sowie einer starken Justiz größere Bedeutung zumisst als ärmere Bevölkerungsschichten. So besteht eine Verbindung zwischen wirtschaftlichem Wohlergehen und der Unterstützung der Demokratie.<sup>8</sup> Allerdings argumentieren andere Experten dahingehend, dass die Armen ebenso demokratische Prinzipien unterstützen, oder sogar die wichtigste Bevölkerungsgruppe darstellen, um Demokratie zu etablieren.<sup>9</sup> Unseres Erachtens verfügt in der Tat die Mittelschicht über großes Potential zur Steuerung der politischen Agenda.

### **Mittelschicht eher auf Verbraucherrechte und Schutz privaten Eigentums fokussiert**

Häufig unterscheiden sich die Prioritäten der Mittelschicht von denen der Armen (insbesondere in landwirtschaftlich geprägten Gebieten) sowie der Reichen (insbesondere der wirtschaftlichen Eliten). Die Mittelschicht stellt eine eigene politische Gruppe dar, die die Wirtschafts- und Sozialpolitik eines Landes wesentlich beeinflussen

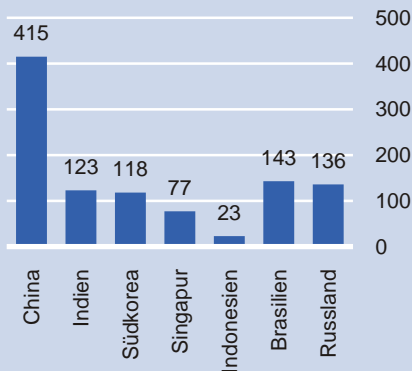
<sup>7</sup> Weltbank (2007).

<sup>8</sup> Pew Research Center (2009).

<sup>9</sup> Krishna (2008).

### Größte Anzahl von „Reichen“ in China

Vermögende Privatkunden, '000



Quelle: Capgemini Merrill Lynch World Wealth Report 2008

5

### Wie werden Armutsgrenzen bestimmt?

Der gebräuchlichste Ansatz berechnet die Ausgaben, die zur Deckung der Grundbedürfnisse benötigt werden („cost-of-basic-needs approach“). Hierbei werden die Kosten einer ausreichenden und angemessenen Ernährung – üblicherweise 2.100 Kalorien pro Tag – geschätzt, und dann zu weiteren lebenswichtigen Gütern wie Kleidung und Obdach addiert.

Eine absolute Armutsgrenze, wie z.B. in den USA, bleibt im Zeitverlauf unverändert und wird lediglich um die Inflationsrate bereinigt. Dies erlaubt die Analyse der Armutsentwicklung im Zeitverlauf sowie die Bewertung der Effizienz politischer Maßnahmen und Programme. In den meisten Ländern werden die Armutsgrenzen jedoch von Zeit zu Zeit angepasst; dies spiegelt letztlich den gesellschaftlichen Konsens darüber wider, was Armut bedeutet. Subjektive Armutsgrenzen basieren auf Umfragen darüber, welches Mindesteinkommen erforderlich ist, um "über die Runden zu kommen".

Quelle: World Bank Poverty Manual, ALL, JH Revision, 8. August 2005, Kapitel 3

kann. Die Ziele der Mittelschicht dürften sich – stärker als bei den ärmeren Schichten, die zunächst ihre Grundbedürfnisse befriedigen müssen – eher an Verbraucherrechten und Privateigentum orientieren. Die reicheren Schichten hingegen haben verstärkt eine Politik zum Ziel, die ihre finanziellen Interessen sowie Grundbesitz und soziale Stellung sichert.

In Asien unterscheidet sich der Einfluss der Mittelschicht auf das politische Umfeld ebenso wie das politische Engagement stark von Land zu Land. Dies kann für die Regierungen sowohl eine Quelle der Stabilität darstellen als auch Impulse für einen Wandel geben. In Ländern wie Indien nutzen die Mitglieder der Mittelschicht das politische System, um ihre Meinung zu äußern, Veränderungen anzustoßen und somit den Rechtsstaat zu stärken. In anderen Ländern versucht die Mittelschicht, Veränderungen außerhalb des etablierten Systems anzustoßen, wie es bei den politischen Demonstrationen in Thailand und Südkorea der Fall war.

Während die Vorstellung, dass die Mittelschicht Asiens aus vielerlei Gründen eine wichtige Kraft sein kann, generell akzeptiert wird, existiert keine universelle Definition der Mittelschicht, die die Gruppe quantifiziert und ihre Fortschritte mittels einfacher Parameter misst. Im nächsten Abschnitt werden die verschiedenen Definitionen skizziert und Methoden zur Quantifizierung der Mittelschicht vorgestellt.

## Wie misst man Mittelschicht?

### Was ist eine Mittelschicht?

Als Mittelschicht werden diejenigen Bevölkerungsgruppen bezeichnet, die sich in Bezug auf ihr Einkommen bzw. ihren Besitz weder der vermögenden Oberschicht noch der besitzlosen Unterschicht zuordnen lassen; ihre Mitglieder verfügen über etwa durchschnittlichen Status, Einkommen, Bildung, Geschmackspräferenzen usw. Auch wird der Begriff der Mittelschicht zuweilen locker für die sogenannte Bourgeoisie benutzt. In den USA und anderen Industrienationen wird der Begriff häufig für die Gruppe der Angestellten („white-collar workers“) in Abgrenzung zur Arbeiterklasse („blue-collar workers“) verwendet.<sup>10</sup>

Auch wird die Mittelschicht als die Gruppe von Menschen bezeichnet, die "weder reich noch arm" ist, den größten Anteil an den Gesamthaushalten ausmacht und das Rückgrat von Wirtschaft und Gesellschaft darstellt – zumindest in entwickelten Volkswirtschaften.<sup>11</sup> Häufig werden als Mittelschicht diejenigen Haushalte bezeichnet, die 70% bis 150% der mittleren Nettoeinkommen des jeweiligen Landes verdienen.

### Wer ist reich und wer arm?

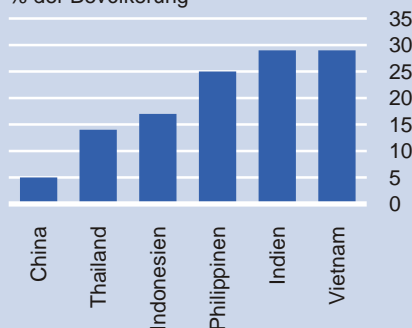
Da sich in der generell akzeptierten Definition die Mittelschicht irgendwo zwischen den Reichen und den Armen befindet, wäre es hilfreich zu sehen, wie arm und reich in den verschiedenen Ländern definiert wird. Dabei scheint die Definition von Reichtum die einfachere Aufgabe zu sein. Nach dem World Wealth Report 2008 von Capgemini und Merrill Lynch ist ein "high-net-worth individual" (HNWI) eine Person, die mindestens USD 1 Million an Finanzvermögenswerten hält. In der Tat sind USD 1 Million Finanzvermögen

<sup>10</sup> Definition aus: The American Heritage New Dictionary of Cultural Literacy, Houghton Mifflin Company, 3<sup>rd</sup> ed., 2005.

<sup>11</sup> Birdsall et al. (2000). S. 1 & 2f.

### Anteil der Armen an der Gesamtbevölkerung, nach nation. Armutsdefinitionen

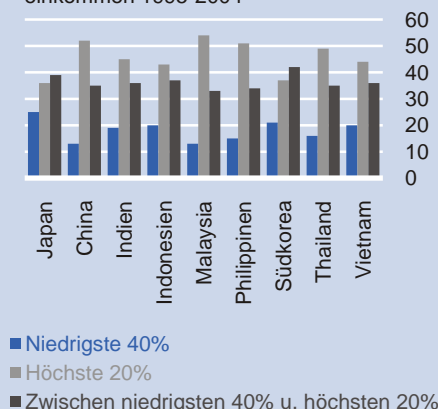
% der Bevölkerung



Quelle: Weltbank **6**

### Mittelschicht in Südkorea größer als in restlicher Region

Prozentualer Anteil der Haushaltseinkommen 1995-2004



Quelle: UNICEF **7**

die allgemein akzeptierte Untergrenze, die zahlreiche internationale Privatbanken zur Definition von vermögenden Privatkunden benutzen. China verzeichnet mit 415.000 die höchste Anzahl an USD-Millionären unter den Ländern Asiens und anderen großen Schwellenländern wie Brasilien und Russland (s. Grafik 5). Allerdings ist diese Zahl im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sehr niedrig, d.h. auf eine Million Chinesen kommen lediglich 3 HNWI; in Indien liegt diese Zahl bei 0,1 pro einer Million Einwohner, d.h. die Werte sind erheblich geringer als in den USA (100 HNWI pro eine Million Einwohner). Die Definition von Armut stellt sich allerdings deutlich schwieriger dar. Laut Weltbank ist die Abgrenzung in Form einer Armutsgrenze letztlich willkürlich. Der wichtigste Grundsatz ist dabei die Berücksichtigung sozialer Normen bzw. ein gemeinsames Verständnis darüber, wo das Existenzminimum liegen sollte. Im internationalen Vergleich wird Armut mit einer häufig benutzten Formel definiert, d.h. arm ist, wer mit weniger als einem US-Dollar pro Tag auskommen muss. Im Wesentlichen hängt die Definition einer Armutsgrenze von dem Zweck bzw. der Nutzung der jeweiligen Studie ab, d.h. ob damit die Effizienz der Politik eines Landes gemessen werden soll (hierfür wäre eine relative Armutsgrenze ausreichend) oder sie im Kontext eines länderübergreifenden Vergleichs zu sehen ist (hierfür wäre eine absolute Zahl wie USD 1/Tag sinnvoll). Daher wird die Armutsgrenze je nach Land unterschiedlich festgelegt und ist eine weitgehend subjektive Größe.

### Länderübergreifender Vergleich gegenüber lokalem Kontext

Während die Mittelschicht als solche eine allgemein akzeptiertes Konzept darstellt, fällt es schwer zu definieren, wer nun tatsächlich dazu gehört; und dies umso mehr, wenn die Abgrenzung länderübergreifend gelten soll. Unter anderem stehen Faktoren wie begrenzte Datenmengen oder nominale Wechselkurse und Kaufkraftparitäten einem international gültigen Einkommensniveau zur Definition der Mittelschicht entgegen. Des Weiteren sind Umfragen unter Haushalten unterschiedlichen Definitionen unterworfen und auch die Berechnungsmethoden weichen von Land zu Land ab.

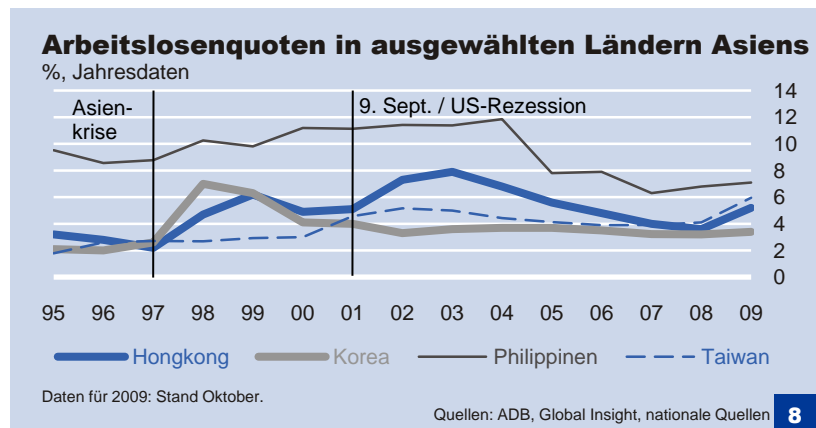
Unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen werden wir den Begriff in unseren in der Folge geplanten Publikationen zur Mittelschicht in China und Indien den Begriff entsprechend der jeweils vor Ort herrschenden Bedingungen definieren. Wo es möglich ist, folgen wir dabei der offiziellen Definition der Mittelschicht durch das jeweilige Land, d.h. betrachten die Haushalte mit einem Einkommen in bestimmten Quintilen der Einkommenssegmente, die als Mittelschicht definiert sind (s. Grafik 7). So definiert z.B. das National Bureau of Statistics in China die städtische Mittelschicht (zweites bis viertes Quintil) als Haushalte mit einem verfügbaren Pro-Kopf-Einkommen von RMB 8.900 (USD 1.300) – RMB 16.386 (USD 2.400). Laut McKinsey Global Institute verfügt ein Haushalt der unteren Mittelschicht in Indien über ein Jahreseinkommen von USD 8.000 - 15.000.<sup>12</sup>

<sup>12</sup> McKinsey Global Institute (2007).

## Wie wird sich die globale Krise auf Asiens Mittelschicht auswirken?

**Krise schadet Mittelschicht durch Arbeitsplatzverluste, schrumpfende Finanzvermögen und Steuererhöhungen**

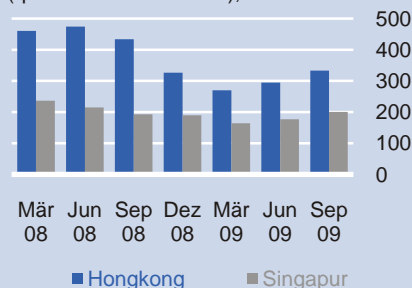
Wir rechnen damit, dass die Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise in den asiatischen Schwellenländern in Form von Arbeitsplatzverlusten, einer Reduzierung der Finanzvermögen der Haushalte sowie potentiell höheren Steuern zur Finanzierung der angekündigten Stimulierungsmaßnahmen zu spüren sein werden, freilich weit weniger als in den Epizentren der Finanz- und Wirtschaftskrise in der entwickelten Welt. Dabei muss nicht explizit erwähnt werden, dass die Mittelschicht Asiens nicht zu den von der Krise am stärksten Betroffenen gehören wird. Dennoch könnte das weitere Anwachsen der asiatischen Mittelschicht gefährdet sein, wenn die Region in eine anhaltende Rezession abrutschen oder nur ein äußerst schwaches Wirtschaftswachstum verzeichnen würde. Die mittel- bis langfristige Entwicklung wird eng von landesspezifischen Mustern demographischen Wandels abhängen. Dabei spielen auch bereits umgesetzte sowie geplante Reformen im Sozialversicherungs- und Bildungswesen eine wichtige Rolle.



8

### Auch Hochqualifizierte betroffen

Gesamte Anzahl freier Stellen (qualifizierte Positionen), Tsd.



Quelle: Robert Walters Asia Job Index

9

## Globale Wirtschaftskrise führt zu Arbeitsplatzabbau

In Asien waren durch die Einbrüche im Verarbeitenden Gewerbe und im Bausektor zunächst geringqualifizierte Arbeitnehmer von der Krise betroffen; so sind zum Beispiel in China geschätzte 20 Millionen Wanderarbeiter ohne Beschäftigung. Aber auch die Besserqualifizierten blieben nicht verschont. Dienstleistungsindustrien wie Handel und Finanzdienstleistungen sowie Immobilien und Logistik sind Bereiche, die stark unter der Krise leiden. Das Gleiche gilt auch für forschungsintensive Sektoren wie die Informationswirtschaft und Telekommunikation, sowie die Auslagerung von Dienstleistungen. In Hongkong und Singapur ist die Nachfrage nach hochqualifiziertem Personal seit Mitte 2008 rapide gesunken, und trotz einer sich abzeichnenden Erholung liegt die Zahl offener Stellen noch deutlich unter dem Niveau der ersten Jahreshälfte 2008 (s. Grafik 9). Neben den Arbeitsplatzverlusten im privaten Sektor gibt es auch Anzeichen für einen Jobabbau im öffentlichen Sektor: Ende Dezember 2008 kündigte die koreanische Regierung an, in 69 Staatsbetrieben wie Korea Railroad 19.000 Arbeitsplätze streichen zu wollen. Selbst wenn die Arbeitslosigkeit in der Mittelschicht langsamer zunimmt als in der Arbeiterschicht, dürfte auch dort das Lohnwachstum in den Jahren 2009-10 gedämpft bleiben, was das Wachstum der verfügbaren Einkommen hemmt.

### Finanzvermögen schrumpfen nach Korrekturen am Aktienmarkt...

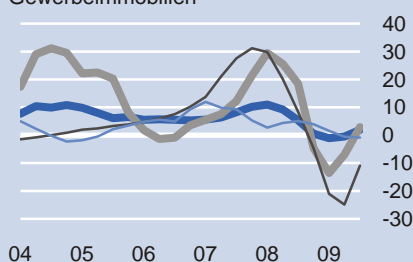
MSCI Emerging Asia, Jan 06=100



Quellen: Bloomberg, DB Research **10**

### ... und sinkenden Immobilienpreisen

Preisindizes für Wohn- und Gewerbeimmobilien



Quellen: CEIC, DB Research **11**

## Korrekturen an den Finanzmärkten führen zu schrumpfenden Privatvermögen

Im Verlauf der gegenwärtigen globalen Finanzkrise ist der MSCI Emerging Asia-Aktienindex insgesamt um 66% abgesackt (s. Grafik 10). Und obwohl sich die Aktienmärkte der Region seit März 2009 wieder erholt haben, liegt der Index noch immer um 1/3 niedriger als im Oktober 2007. Leider gibt es für die Aktienanlagen der asiatischen Privathaushalte keine leicht vergleichbaren Statistiken. So machten zum Beispiel Portfolioinvestitionen (die Aktien und Staatsanleihen umfassen) im Jahr 2006 37% des Bruttofinanzvermögens bzw. 28% der Nettovermögenswerte der taiwanesischen Haushalte aus, deutlich niedriger als die Anteile von 43% bzw. 21% im Jahr 2002. In Indien beliefen sich Fondsanlagen in den Jahren 2007/08 auf 7,7% der gesamten privaten Finanzvermögen, was einen deutlichen Anstieg von einem sehr niedrigen Niveau (1%) in 2003/04 darstellt. Laut einer Umfrage aus dem Jahr 2007 waren 32% der erwachsenen Bevölkerung Hongkongs im Besitz von Aktien und 36% investierten in Aktien, wobei der durchschnittliche Anleger monatlich ca. HKD 22.000 verdiente.<sup>13</sup> Laut Börsenstatistik ist der Anteil inländischer Privatanleger am gesamten Handelsvolumen in Korea relativ hoch (2008 ca. 50%) und in Malaysia etwas geringer (41%, Stand April 2009). In Thailand entfielen im Jahr 2008 54% des gesamten Umsatzes an der Stock Exchange of Thailand auf inländische Privatanleger; Schätzungen für China sehen den Anteil der Privatanleger bei ca. 50-60%.

Die Korrekturen an den Immobilienmärkten dürften sich ebenfalls negativ auf die Vermögen der Mittelschicht ausgewirkt haben, wengleich vermutlich in geringerem Maße<sup>14</sup>, denn es gibt keine Anzeichen für Preisblasen an den asiatischen Märkten für Wohnimmobilien, die mit denen in den USA oder anderen entwickelten Ländern vergleichbar wären.<sup>15</sup> Allerdings haben die Hauspreise in bestimmten Städten oder Regionen ebenso wie bestimmte Segmente des Immobilienmarktes in den letzten beiden Jahren eine blasenähnliche Preisentwicklung erlebt, und bei einigen Indizes für Wohnimmobilien (z.B. Hongkong, Singapur, Korea und China) wurde der Aufwärtstrend unterbrochen (s. Grafik 11). Die Asian Development Bank (ADB) schätzt die durch die globale Finanzkrise ausgelösten Verluste bei den Finanzvermögen in den asiatischen Schwellenländern auf über USD 9 Billionen im Jahr 2008<sup>16</sup>; dies entspricht mehr als 100% des BIP.

## Finanzierung der Konjunkturpakete könnte zu höherer Steuerlast führen – insbesondere für die Mittelschicht

Nahezu sämtliche asiatischen Schwellenländer haben fiskalische Stimulierungspakete aufgelegt, um das Wirtschaftswachstum weniger stark absacken zu lassen.<sup>17</sup> Zwar unterscheiden sich diese in Umfang und Dimension von Land zu Land, allerdings sind auch die zur Verfügung stehenden Mittel und Haushaltspositionen unterschiedlich. In jedem Fall dürften aber höhere Regierungsausgaben in den Jahren 2009-10 für die Zukunft höhere Steuern bedeuten, insbesondere für die Angehörigen der Mittelschicht. In vielen Ländern dürfte die Mittelschicht die größte "besteuerbare" Gruppe darstellen, da die Armen in der Regel unter die Untergrenze der zu

<sup>13</sup> Hong Kong Exchanges and Clearing Ltd. (2008), S. 5 ff.

<sup>14</sup> Vgl. James. et al. (2008), S. 40-42.

<sup>15</sup> Glindro et al. (2008), S. 2.

<sup>16</sup> ADB (2009), S. 20.

<sup>17</sup> Vgl. Lanzeni und Valles (2009).

besteuernden Einkommen fallen und die Reichen nur einen geringen Anteil der Gesamtbevölkerung ausmachen. Durch eine steigende steuerliche Belastung sinken die verfügbaren Einkommen und somit auch die Kaufkraft der Bevölkerung. Zudem könnte eine Senkung der Steuerfreibeträge den Zugang zur Mittelschicht verbauen, da dadurch die diskretionäre Kaufkraft der Verbraucher quasi „wegbesteuert“ wird.

### **Erosion der Mittelschicht muss verhindert werden**

Im Vergleich zu anderen Region mit aufstrebenden Volkswirtschaften dürfte Asien (ohne Japan) auf mittlere bis langfristige Sicht höhere Wachstumsraten erzielen, da strukturelle Wachstumstreiber wie Demographie<sup>18</sup>, Bildung, Offenheit etc. für positive Zukunftsperspektiven sorgen. Während dies grundsätzlich auch die wachsende Mittelschicht der Region stärken sollte, ist die weitere Entwicklung jedoch gefährdet, wenn die globale Krise zu dauerhaften Einschnitten im Bildungs- und Gesundheitswesen führt.

In den weiter entwickelten Volkswirtschaften Asiens (ohne Japan), wie z.B. Singapur und Taiwan, bestehen Anzeichen für wachsende Einkommensunterschiede.<sup>19</sup> Die Gründe für diese Entwicklung eindeutig zu identifizieren, erweist sich als schwierig – die Erklärungen reichen von der Globalisierung bis hin zum technischen Fortschritt. Ein Blick auf die Industrieländer kann hierbei hilfreich sein, da sie ähnliche Entwicklungen, wie sinkende Realeinkommen oder eine zunehmende Stratifizierung der Einkommen aufweisen.

So zeigen Studien über die USA, dass in den letzten Jahren ein Wohlstandszuwachs hauptsächlich bei den reichsten 20% der Bevölkerung zu verzeichnen war. Dabei ist die Verschuldung des Mittelstands drastisch angestiegen<sup>20</sup>, während die Realeinkommen von Mittelschichtfamilien im Durchschnitt der Jahre 2000-2005 um nahezu 3% gesunken sind. Gleichzeitig sind die Ausgaben für Krankenversicherung und Bildung real angestiegen, was zusätzlichen Druck auf die Mittelschicht ausübt. Ähnliche Untersuchungen für Deutschland haben ergeben, dass der Anteil der Mittelschicht an der Gesamtbevölkerung zwischen 2000 (62%) und 2007 (53%) deutlich abgenommen hat. Ebenso hat sich die Einkommensschichtung verändert; dabei verzeichneten Durchschnittsverdiener (die Gruppe innerhalb der Mittelschicht mit einem Einkommen in Höhe von 90-110% des Medians) die stärksten Verluste<sup>21</sup>, da in einer Phase relativ schwachen Wachstums Arbeitsmarktreformen durchgeführt wurden. Aus diesen Erfahrungen können die Regierungen in Asien lernen. Der Schwerpunkt ihrer Politik sollte daher auf weiteren Fortschritten in den Bereichen Bildung, zielgerichtete öffentliche Dienstleistungen sowie Transferzahlungen, insbesondere für die untere Mittelschicht, liegen. Dies dürfte dazu beitragen, das Humankapital zu stärken, die verfügbaren Einkommen zu erhöhen und das Risiko einer finanziellen Schieflage für Privathaushalte zu reduzieren.

Steffen Dyck (+49 69 910-31753, steffen.dyck@db.com)

Syetarn Hansakul (+65 6423-8057, syetarn.hansakul@db.com)

Rachna Saxena (+44 207 547-6258, rachna.saxena@db.com)

<sup>18</sup> Die demographische Situation ist allerdings nicht in allen asiatischen Schwellenländern gleich. Das Phänomen rasch alternder Gesellschaften (aufgrund von steigender Lebenserwartung und sinkenden Geburtenraten) zeigt sich insbesondere in Korea, Singapur, Hongkong, Thailand und Malaysia (alles Länder mit bereits relativ hohem Pro-Kopf-BIP) sowie mit zeitlicher Verzögerung in China.

<sup>19</sup> Vgl. z.B. Meer und Adams (2006).

<sup>20</sup> Vgl. Wolff (2007).

<sup>21</sup> Ibid. S. 22.

## Literatur

- ADB (2009). Global Financial Turmoil and Emerging Market Economies: Major Contagion and a Shocking Loss of Wealth?
- Alesina, Alberto und Dani Rodrik (1994). Distributive Politics and Economic Growth. In Quarterly Journal of Economics, Band 109(2). S. 465-90.
- Banerjee, Abhijit und Esther Duflo (2008). What is Middle Class about the Middle Classes Around the World? In Journal of Economic Perspectives. Band 22, Nr. 2, S. 3-28.
- Birdsall, Nancy, Carol Graham und Stefano Pettinato (2000). Stuck in The Tunnel: Is Globalization Muddling The Middle Class? Working Paper No. 14. Center on Social and Economic Dynamics.
- Easterly, William (2000). The Middle Class Consensus and Economic Development. The World Bank Development Research Group.
- Glindro, Eloisa T., Tientip Subhanij, Jessica Szeto und Haibin Zhu (2008). Determinants of House Prices in Nine Asia-Pacific Economies. BIS Working Papers. No. 263.
- Grabka, Markus M. und Joachim R. Frick (2008). The Shrinking German Middle Class – Signs of Long-Term Polarization in Disposable Income? In Weekly Report, Nr. 4/2008. Band 4, S. 21-27. German Institute for Economic Research. Berlin.
- Hong Kong Exchanges and Clearing Ltd. (2008). Retail Investor Survey 2007.
- James, William E., Donghyun Park, Shikha Jha, Juthathip Jongwanich, Akiko Terada-Hagiwara und Lea Sumulong (2008). The US Financial Crisis, Global Financial Turmoil, and Developing Asia: Is the Era of High Growth at an End? ADB Economics Working Paper. No. 139.
- Krishna, Anirudh (2008). Poverty, Participation, and Democracy: a Global Perspective. Cambridge University Press.
- Lanzeni, Maria Laura und Veronica Vallés (2009). Antikrisenmaßnahmen in den Schwellenländern – Die Spreu vom Weizen trennen. Aktuelle Themen 455. Deutsche Bank Research.
- McKinsey Global Institute (2007). The Bird of Gold: The Rise of India's Consumer Market.
- Meer, Craig und Jonathan Adams (2006). Specter of Inequality Haunts Taiwan. In Far Eastern Economic Review, 169 (10). S. 38-42.
- Milanovic, Branko und Shlomo Yitzhaki (2002). Decomposing World Income Distribution: Does the World have a Middle Class? In Review of Income and Wealth. Reihe 48, Nr. 2, S. 155-178.
- Pew Research Center (2009). The Global Middle Class: View on Democracy, Religion, Values, and Life Satisfaction in Emerging Nations.
- Senauer, Benjamin und Linde Goetz (2003). The Growing Middle Class in Developing Countries and the Market for High-Value Food Products. Working Paper 03-02. The Food Industry Center. University of Minnesota.

Wolff, Edward N. (2007). Recent Trends in Household Wealth in the United States: Rising Debt and the Middle-Class Squeeze. Working Paper No. 502. The Levy Economics Institute of Bard College.

World Bank (2007). Income Distribution, Inequality, and Those Left Behind. In Global Economic Prospects 2007. Managing the Next Wave of Globalization. S. 67-100.

© Copyright 2009. Deutsche Bank AG, DB Research, D-60262 Frankfurt am Main, Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „Deutsche Bank Research“ gebeten.

Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der Deutsche Bank AG oder ihrer assoziierten Unternehmen entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der Deutsche Bank veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Veröffentlichungen, vertreten werden. Die vorstehenden Angaben werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.

In Deutschland wird dieser Bericht von Deutsche Bank AG Frankfurt genehmigt und/oder verbreitet, die über eine Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht verfügt. Im Vereinigten Königreich wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG London, Mitglied der London Stock Exchange, genehmigt und/oder verbreitet, die in Bezug auf Anlagegeschäfte im Vereinigten Königreich der Aufsicht der Financial Services Authority unterliegt. In Hongkong wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Hong Kong Branch, in Korea durch Deutsche Securities Korea Co. und in Singapur durch Deutsche Bank AG, Singapore Branch, verbreitet. In Japan wird dieser Bericht durch Deutsche Securities Limited, Tokyo Branch, genehmigt und/oder verbreitet. In Australien sollten Privatkunden eine Kopie der betreffenden Produktinformation (Product Disclosure Statement oder PDS) zu jeglichem in diesem Bericht erwähnten Finanzinstrument beziehen und dieses PDS berücksichtigen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen.

Druck: HST Offsetdruck Schadt & Tetzlaff GbR, Dieburg